

Michael Löffenius

**Wolmeinende Warnung/ An alle Christliche Potentaten und Obrigkeiten/ wider  
das Colloquium deß Bapsts Pauli/ Philippi Königes in Hispanien/ und  
Ertzherzogs Ferdinandi/ Wie man Teutschland überziehen und bezwingen möge :  
von der Societet Jesu zu München und Ingolstadt vorfertigt und an Tag gegeben**

[S.l.], 1608

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn747426953>

Druck Freier  Zugang





10 ~~82191~~  
~~Handwritten text~~  
~~Handwritten text~~

3. 7. 6. 9.

1399.

2  
Vollmeinende

# Warnung /

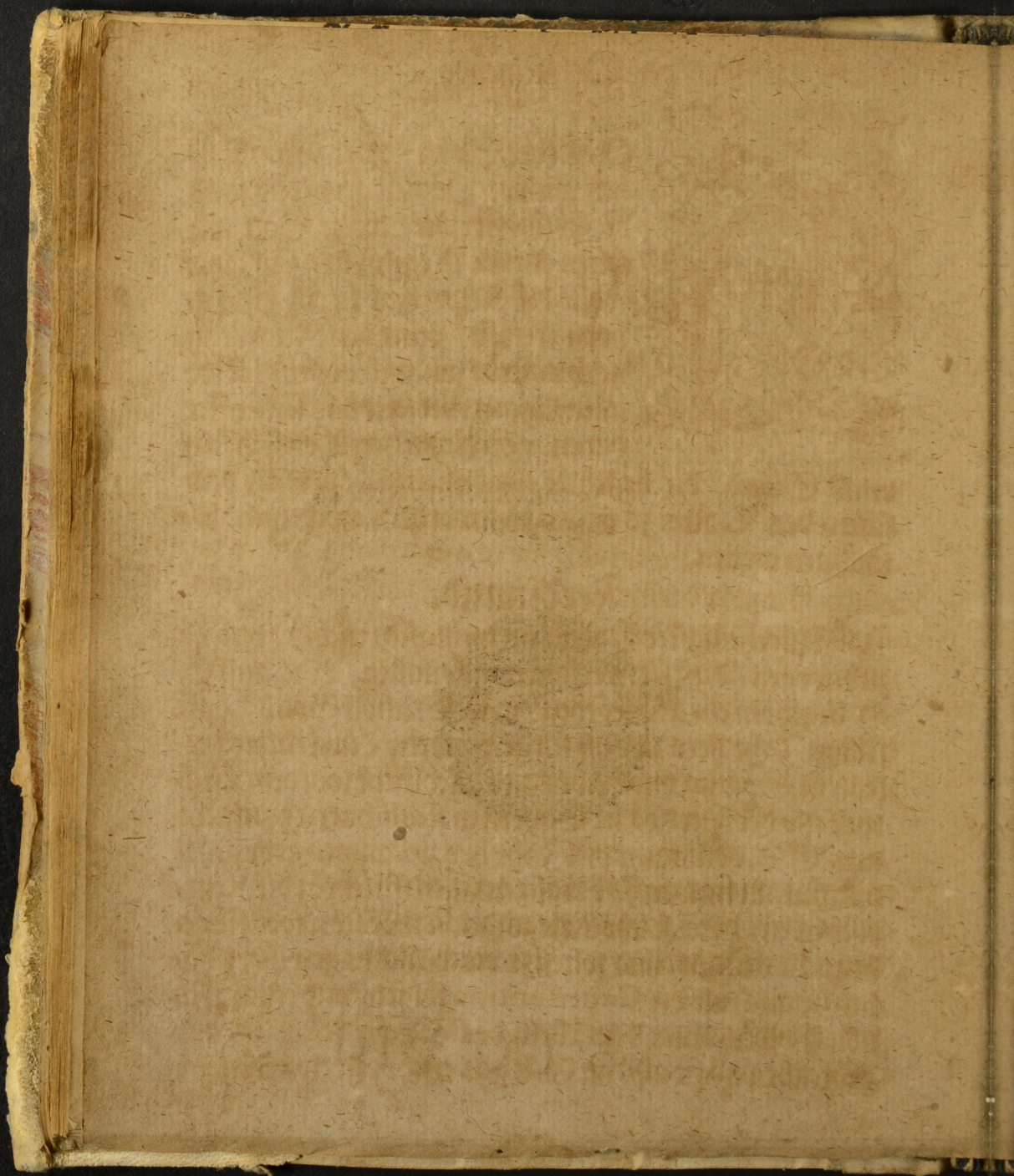
An alle

Christliche Potentaten  
vnd Obrigkeiten / wider das Colloquium  
des Papsts Pauli / Philippi Königes in Hispanien /  
vnd Erzhertzogs Ferdinandi / Wie man Teutschland vberzie-  
hen vnd bezwingen möge / von der Societet J<sup>E</sup> S U I  
München vnd Ingolstadt vorfertiget vnd an  
Tag gegeben.



Wenn sies auff's klügste greiffen an /  
So geht doch Gott ein ander Bahn /  
Das sollen wir ihn vertrauen.

ANNO DC. VIII. 10



## Papst Paulus.



Erzlieber Sohn / ewer zukunfft sehen wir von Herzen gern / vnd seind der hoch erfreuet / wolte Gott wir solten hzt zu Regenspurg sein / wir wolte die Kezer bald in ein Bocks horn treiben / vnd den Reichstag nach vnserm wunsch vollendē / Vor allen dingen entbietet vns lieber Ferdinand / ob die Kezerischen Fürsten vnd Ständ / die begehrtē contribution / so vnter dem schein des T. Kriegs protestirt worden / noch nicht be willigen wollen.

## Ferdinand.

Allerheiligster Vater / im wenigsten nichts / vnd ist zubesorgen / daß sie in erfahrung kommen / Wie auff E. H. begehren ein grosser theil / ja viel Million Golts / daß sie viel Jahr hero zu dem fürgewandten Türckenkrieg erlegt / in Spania vnd Niderland geschleicht worden / Vnd weil iho der Herzog in Bayern in statliche kriegsmacht aus E. H. vollmacht viel Jahr hro zusammen gebr acht / vnd mit Tonawerth so wol gelungen / fürchten die Kezerischen Stände / solche kriegsmacht möchte wider sie gebraucht werden / vnd solten sie auch nichts gewissers haben / wann nur die Contribution folgete / vnd etlich Million Goldts vnter dem schein des Türckenkriegs heraus gebracht / vnd sie also an Gelt gar erschöpfft würden.

## Philippus König in Spanien.

Allerheiligster Vater / damit E. H. vnsern Kindlichen Gehorsam vnd Trew selenger je mehr zu erfahren / so wolle wir all vnser Kriegsmacht nach gemachtem Friedenschein mit den Staden / durch vnser Hertzogthumb / Manland vnd Tyroll in das Bajerland führen / vnd die Ketzerischen Stände bald vnter den Gehorsam der Römischen Cathol. Kirchen bringen helffen.

## Ferdinand.

Wir sollen ja nicht vnvermelt hie lassen / daß wir auff dem Reichstag mit grossen verdruß vnd vnwillen gesehen vnd noch sehen müssen / Welches auch vnserm fürnehmen sehr hinderlich sein möchte / daß / nemlich die Ketzerischen Stände jetzt ein art an sich haben / wie des Simsons Füchse / derē etliche mit dē Köpffen dahinauß / etliche aber dort hinaus sehen / vnd warē doch mit den Schwengken zusammen gebundē / daß sie alle nur einen Weg laufen müssen / Also ob wol die Käzer in der Religion getrennet / etlich Lutherisch etlich Calvinisch / vnd mit viel andern Secten zerspalten sein / vnd doch sich alle der Augspurgischen Confession rühmen wie solches die Herren von der Societet IESU zu Ingolstadt / in einer gar newē schrift / so sie das Lutherisch Elend nennen / wider die Ketzerischen Predicanten zu Augspurg vnd andern Orthen stattlich beweisen / vñ zu Ingolstadt trucken lassen / so seind sie doch wider vns so steiff zusammen gerottet / daß zubeforgen / wo sie nicht getrennet / sie vns Manns gnug sein werden /  
so lest



so lest sichs auch ansehen / der verschlagene König in  
Francreich / der in Engelland vnd Dennenmarck auch  
die Staden vnd Benediger ligen mit den Ketzern vnter ei-  
ner decken.

### Papst Paulus der fünfft.

Weil die sachen dahinauß wollen / so muß sich vnser el-  
tester Sohn Rudolphus Imperator drein legen / vñ weil  
die Protestirenden Ketzler so steiff auff den Religionsfrie-  
den dringen / vñnd sie ja nicht nachlassen wolten / so solt er  
solchen den Lutherischen Ketzern ein zeitlang mit worten /  
(gleich wie den Hungarn) zu sagen / aber die Calvinischen  
Ketzler soll er von solchem Fried außschliessen / welches ih-  
nen die Lutherischen werden selbstn gefallen lassen / weil  
sie bißhero in allen Schrifftn die Calvinischen mit star-  
cken gründen oberwiesen / daß sie im Religionsfried nie  
be griffen gewesen / Wann dann die Ketzler durch diß mit-  
tel zertrennet sein / so muß man die Calvinischen mit ehe-  
ften oberziehen / vñnd damit sie ja keine Hülff haben mü-  
gen / sol die Key. May. alle die in die Acht thun / wer ihnen  
Hülffe beweisen wolte / dem sol er auch den Lutherischen  
den Religionsfrieden auff sagen / welchs dann ein schwä-  
cher hauff / vñnd leichtlich zubezwingen sein wird.

### Ferdinand.

Wir haben mit vnsern getrewen Rätchen von der So-  
cietet I E S U lengst auff diesen Weg gedacht / die Luthe-  
rische vñnd Calvinische zu zertrennen / allein es stehet ihnen  
noch ein weg zur einigkeit offen / daß wann gleich die

Lutherischen bald omb Hülff anschreyen / mit fürwen-  
dung / das vns nicht omb die Religion/ sondern omb die  
Region zu thun sey / wie sie dann solches bißhero den Lu-  
therischen in vielen Schrifften zu Gemüth geführt/ Dar-  
umb werden sie wie ein Mawr zusammen setzen / vnd ihr  
Land vnd Leut zu erhaltung Teutscher Freyheit mit aller  
vnd einhelliger Macht Defendiren, wienewlich die Be-  
nediger wider E. Bapst. Hellig. gethan haben.

### Bapst Paulus.

Hertzliebster Sohn / weder die Benediger noch andere  
sollen nicht zu früe frolocken/ respectirt nur vns vnd hal-  
tet steiff zu vns / wir wollen die Teutschen Ketzrischen  
Stände bald zur Einigkeit der Cath. Röm. Kirchen vnd  
vnter vnsern gehorsam bringen / wann solches verricht /  
solle nicht allein der Benediger/ sondern auch der Hollän-  
der/ des Königs in Franckreich vnd Engelland Hochmut  
vnd trug bald ein end nemen / Allein vnser Sohn Philip-  
pus wende allen fleiß an/ vnd lasse den Staden alle mög-  
liche mittel fürtragen / damit diese zeit nur Fried gemacht  
werd / vnd man mit einer Kriegsmacht in Teutschland  
kommen könne / so soll vnser fürnehmen in wenig Jahren  
zu einem guten ende gelangen / Du vnser lieber Son solst  
bey einem Catholischen König vnd Monarch ober ganz  
Europa von vns gemacht werden/ Beleh es wir dir in ein  
Dhr sagen / damit es dein Schwager Ferdinand nicht  
höre.

Philippus König in Spania.

Allerhei-

Allerheiligster Vatter/an vns wollen wir nichts erwinden lassen/die Staden wollen sich nur nicht recht zum Ziel legen/hoff aber noch/vnser getrewer der Spinola vnd andere Commissarien,so im Haag allbereit ankomen/sollen etwas Fruchtbarches außrichten/Wann wir aber mit vnser macht ins Teutschland kommen/wie mus man den Krieg anfangen:

### Papst Paulus.

Vnsere getrewer Cardinal vnd die von Jesu halten recht darvon/vnnd wir seind auch genzlich der meinung/das man die Kezer an dreyn Orthen mus angreifen/Als an dem Reinstrom/den Pfaltzgraffen vnd seinen Nachbarn den Hessen/durch vnsern getrewen Herzogen den Lottringen/vnnd die Bischoffen/vnd dann der auß Bayern/mus einen theil der Kriegsmacht in die benachbarte Pfaltz Neuburg vnd andere Greinitzen anführen/der ander theil mus sich auff die Schwäbischen Städte/vnnd sonderlich in das Württemberg Land wenden/wie man denn sonderlich den jungen Herzogen heimlich vnd öffentlich mag nachstellen/damit man ihne auß dem weg raume/vnnd solches Land desto eher bekommen möge/Wann nun diß Fürstenthumb erobert/so kan man denn die vbrigen Kezer/als die Voigtländer/Thüringen/Meißner vnd Sachsen auch andere bald bezwingen/vnd wider zum Gehorsam bringen.

### Ferdinand.

Diesem Rath der Cardinal vnd Societet allerheiligster Vatter/lassen wir vns zwar wol gefallen/Wie aber z.  
Wann

Wann vns die Vngarn noch ferner bestreiten vnd den Türcken zum Schutzherrn annemen/ vnd mit desselben Hülff in unsere Erbländer / Osterreich / Steyer/ Cärnten vnd Crain einfallen / vnd dann auff der andern Seiten die protestirenden Ketzer mit irer Macht/ das Bayrland vnd anders angreifen/ Wie mus man sich solcher beeder Rebellen erwehren.

### Papst Paulus.

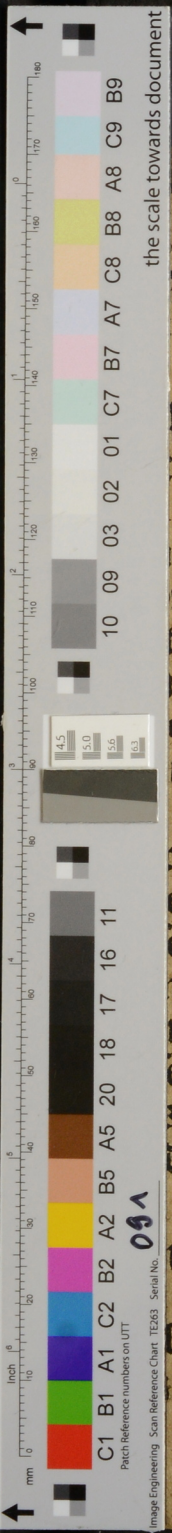
Dieser gefahr kan vnser Elttester Sohn der Keyser nach seiner Keyf. Authoritet / so er von vns empfangen / bald fürkommen / Wann er den Vngarn die Religion ein zeitlang frey lest / so werden sie die Waffnen bald wider nider legen/ welcher sie schon langst müde wordē/ darnach must er den protestirenden Fürsten vnd Ketzern mit trewung der Acht Fried gebieten das sie still sein / mit statlichem Promiss/ vertroöstung/ das alle sachen vff das eheste auff einen andern Reichstag erörtert vnd zu einem guten ende sollen gebracht werden / Wir aber auff vnserer Seiten wollen vnter dessen das Bayrisch: Kriegsvolk / mit Spanischen/ Welsch vnd teutscher Macht stercken/ dermassen/ das wir vns im notfall zu beyden Seiten den Vngarn vnd protestirenden Ketzern erwehren in allem obliegen/ vnd also ganz Teutschland vnter vnserer Macht bringen mügen/ darzu verleihe der Fürst dieser Welt Hülffe.

Ihr edlen Teutschen Fürsten vnd Ständ vorkommet doch/ was diese obbesagte Feind aller rechtgleubigen Christen/ durch des Satans vnd Jesuiter getrieb vnd obermüth sämplich beschlossen haben / Thue mit ewern Vnterthanen rechtschaffene Buß/ last ab von der verachtung Göttliches Worts / fürchter Gott/ Wachet/ Betet/ vnd haltet in höchster Einigkeit zusammen / so werde ihr endlich mit Gott den Sieg erhalten.

Es hüten sich auch allenthalben Fürstliche Personen / man stellet ihnen allenthalben nach/ mit Giffte/ Fehr vnd schiessen/ auch anderen Waffnen/ die Meuchelmörder heimlich vnd öffentlich/ Gott bewahr euch alle.

Geschrieben den 29. Feb. 1608.





sch ansehen / der verschlagene König in  
der in Engelland vnd Dennenmarck auch  
vnd Venediger ligen mit den Ketzern vnter ei-

pst Paulus der fünfft.

hen dahinauß wollen / so muß sich vnser el-  
udolphus Imperator drein legen / vñ weil  
den Ketzern so steiff auff den Religionsfrie-  
und sie ja nicht nachlassen wolten / so solt er  
therischen Ketzern ein zeitlang mit worten /  
Hungarn) zu sagen / aber die Galuinischen  
on solchem Fried außschliessen / welches ih-  
ischen werden selbstn gefallen lassen / weil  
allen Schrifften die Galuinischen mit star-  
oberviesen / daß sie im Religionsfried nie  
esen / Wann dann die Ketzern durch diß mit-  
ein / so muß man die Galuinischen mit ehe-  
n / vñnd damit sie ja keine Hülff haben mü-  
y. May. alle die in die Dicht thun / wer ihnen  
en wolte / dem sol er auch den Lutherischen  
sfrieden auff sagen / welches dann ein schwa-  
d leichtlich zubezwingen sein wird.

Ferdinand.

mit vnsern getrewen Râthen von der So-  
lengst auff diesen Weg gedacht / die Luthe-  
boinische zu zer trennen / allein es stehet ihnen  
zur einigkeit offen / daß wann gleich die  
A iij Lutheri-